



Fragen & Antworten rund um den Islam | www.fatwazentrum.de

FATAWA | BRIEFE | VIDEO FATAWA | BIOGRAFIE VON NUREDDIN YILDIZ

f t i / FATWAZENTRUM

Die junge Religion der Jugendlichen



© Alle Rechte vorbehalten

Die Übersetzer haben sich bemüht einen klaren deutschen Text zu produzieren, der dem türkischen Original gerecht wird. Dabei wurde von einer streng wörtlichen Übersetzung abgesehen und sich für eine sinngemäße Übersetzung entschieden. Bei wichtigen arabischen Begriffen wurde das arabische Wort der Übersetzung in Umschrift geschrieben, um zu verdeutlichen, welcher arabische Begriff hier gemeint ist und gleichzeitig durch die Übersetzung zu gewährleisten, dass der Begriff jedem verständlich ist.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ
وَ صَلَّى اللَّهُ وَسَلَّمَ عَلَى سَيِّدِنَا وَ عَلَى آلِهِ وَ صَحْبِهِ أَجْمَعِينَ

Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen. Alles Lob gebührt Allāh, dem Herrn der Welten, und

Friede und Segen gebühren unserem verehrten Propheten, seiner Familie und seinen Gefährten allesamt.

Meine verehrten Geschwister,

von unserem Propheten – Friede und Segen seien mit ihm – wird etwas überliefert, das wir zu keiner Zeit vergessen und vernachlässigen dürfen:

„Die Füße des anbetenden Dieners werden sich am Tag der Abrechnung nicht von der Stelle bewegen, bis er über fünf Dinge befragt wurde: Über sein (1) Leben (2) wie er seine Jugend verbrachte, über seinen Reichtum – (3) wo er ihn verdiente und (4) wie er ihn ausgab und über sein (3) Wissen – wie er danach handelte.“

Wer nicht nur von den Paradiesgärten träumen, sondern darüber hinaus den wahren Erfolg erreichen möchte, muss sich diese fünf Punkte vor Augen halten.

Diese fünf Dinge sind die grundlegenden Punkte, mit denen es vor der eigentlichen Abrechnung, abzurechnen gilt. Dies kann bedeuten, ein Leben beschritten zu haben, dessen Rechenschaft schlecht ausfällt. Tritt dieser Fall ein, so beinhaltet dieses schlecht geführte Leben bereits, dass man Probleme beim Verrichten der Gebete (*ṣalāh*) oder bei der Gültigkeit der vollzogenen Pilgerfahrt (*Ḥağğ*) hatte.

Auf die gleiche Weise, wie wir mit unseren Finanzen jährlich eine Bilanz ziehen, so müssen wir auch die Bilanz aus unserem Leben ziehen und auf einen Tag vorbereitet sein, an dem wir zu Allāh geführt werden. Dafür müssen wir diese fünf Punkte näher betrachten.

Nachdem wir diese Überlieferung (*ḥadīṯ*) als eine wichtige Zutat, über die es nachzudenken gilt, uns notiert haben, müssen wir einen bestimmten Punkt genauer analysieren.

Ein Mensch durchlebt die Geburt, die Kindheit, die Jugend, das Alter und den Tod. All dies bezeichnen wir als das Leben. Wenn unser Prophet – Friede und Segen seien mit ihm – sagt, dass man für sein Leben Rechenschaft ablegen muss, verstehen wir darunter, dass ein 70-jähriger die Rechenschaft von 70 Jahren ablegen muss. Der Prophet – Friede und Segen seien mit ihm – spricht nicht ohne die Erlaubnis Allāhs, und jedes Wort, das seine Lippen verließ, tat dies durch Allāhs Willen. Dies ist der Prophet, an den wir glauben. Kann es denn sein, dass er – Friede und Segen seien mit ihm – diese Worte im Zustand geistiger Abwesenheit gesagt hat? Kann es sein, dass er – Friede und Segen seien mit ihm – bei der Abrechnung des Lebens, die Jugend nur zufällig in der Vordergrund stellt? Ist die Jugend denn nicht ohnehin ein Teil des Lebens?

Es ist keineswegs möglich, dass er diese Worte in geistiger Zerstreutheit gesagt hat. Wir können nicht einmal sagen, dass er erst tief nachdenken musste, bevor er sprach. Wir sagen, dass er mit Allāhs Willen sprach. Er sprach keine Worte, die fehlerhaft, übertrieben, fahrlässig waren oder zu niederen Zwecken dienten.

Als seine Gemeinschaft (*umma*) verstehen wir nun daraus, dass die originale und wichtigste Phase des Lebens, die Phase der Jugend ist. Die Jugend hat also den Wert eines ganzen Lebens. Allem Anschein nach möchte er – Friede und Segen seien mit ihm –, trotz hunderter, tausender, millionen Älterer, einen Jugendlichen sehen. Deshalb ging der Gesandte Allāhs – Friede und Segen seien mit ihm – von dieser Welt und hinterließ einen Islam, den er auf den Schultern der Jugendlichen ablegte. Er ernannte jene zu den Wächtern des Islam, von denen wir heute behaupten würden, sie seien noch Kinder.

Deshalb erinnert uns Allāh durch seinen Propheten – Friede und Segen seien mit ihm – daran, dass wir Rechenschaft für ein ganzes Leben und darüber hinaus für unsere Jugend ablegen müssen. Wenn unser Prophet – Friede und Segen seien mit ihm – wirklich unser Führer, unser Licht und unser Erretter ist, dann müssen wir verstehen, dass die Gesamtheit der muslimischen Gemeinschaft einen bestimmten Wert, aber die Jugendlichen darüber hinaus einen ganz anderen Wert darstellen. Das Morgengebet (*ṣalāt as-ṣubḥ*) in den Moscheen zu verrichten, ist von großer Wichtigkeit. Um beurteilen zu können, wie sehr die muslimische Gemeinschaft in diesem Land Wert auf das Morgengebet legt, gilt es zu schauen, wie viele Jugendliche sich zum Morgengebet in die Moscheen begeben. Sie sind der Maßstab für den Erfolg. Das Maß der Gottesfurcht (*taqwā*) wird an der Gottesfurcht der Jugend gemessen. Kann von einer gottesfürchtigen Jugend gesprochen werden, dann kann auch von einer gottesfürchtigen Gesellschaft die Rede sein.

Der Islam ist die jüngste Weltreligion. Der Islam ist ein junger Glaube. Die Seele des Islam besteht aus jungen Gläubigen.

Nur ein 14-jähriger ‘Alī kann sich in das Bett des Propheten – Friede und Segen seien mit ihm – legen, um die Götzendiener (*mušrikūn*) abzulenken und Zeit zu gewinnen, wohl wissend, dass sie ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit mit ihren Speeren töten werden. Dies ist keine Tat, die ein alter Mann tragen kann.

Wir werden das Paradies nicht betreten können, ohne zuvor die Rechenschaft für unsere Jugend abgegeben zu haben. Auch werden Stiftungen, Religionsverbände und alle anderen islamischen Organisationen dem nicht entgehen können. Auch sie werden auf die gleiche Weise für ihre Projekte und Tätigkeiten im Bereich der Jugend Rechenschaft ablegen müssen. Die grundlegende Politik des Islam ist es, jegliche Bemühung und Anstrengung auf die jungen Damen und jungen Männer zu fixieren. Wenn wir das nicht umsetzen und diese Bemühung und Anstrengung nur auf die Allgemeinheit übertragen, bedeutet es, wenn wir vor unserem Herrn (*rabb*) stehen, in einem der fünf Punkte aus der Überlieferung hängen bleiben werden.

Muslimen müssen ihre Jugend unter diesem Verständnis betrachten. Muslimen, die in der Gemeinschaft etwas zu sagen haben und Entscheidungsträger sind, müssen von diesem Verständnis ausgehend, ihre Gedanken gestalten. Denn als der Gesandte Allāhs – Friede und Segen seien mit ihm – die Abrechnung für das Leben erwähnt, stellt er die Jugend, als Teil des Lebens, gesondert hervor.

Wenn der Imam daran glaubt, eines Tages darüber Rechenschaft ablegen zu müssen, wie viele Menschen hinter ihm das Gebet (*ṣalāh*) verrichten oder er zum Beten anregen konnte, muss er auch berücksichtigen, wie viele von diesen Menschen jung sind. Um zu beurteilen, ob sein Verdienst als Imam rein (*ḥalāl*) ist und er diesem Geld würdig ist, darf er nicht nur schauen aus wie vielen Muslimen seine Gemeinschaft besteht, sondern auch wie viele Jugendliche sich darunter befinden. Von nun an können wir nicht auf die Gesamtanzahl der Menschen schauen, sondern müssen auch betrachten, wie hoch der Anteil der Jugendlichen ist.

Die Jugendphase ist die Altersspanne zwischen 15 und 45 Jahren. In dieser Spanne gilt man als jung. Jene, die zu ihren Lebzeiten vom Propheten – Friede und Segen seien mit ihm – das Paradies versprochen bekommen haben, waren im jugendlichen Alter. Wir bezeichnen diese 10 Gefährten als al-'Ashara al-Mubašarūn bi-l- ġanna, möge Allāh mit ihnen zufrieden sein. Fast alle von diesen zehn gesegneten Gefährten haben diese frohe Botschaft erhalten, bevor sie ihr dreißigstes Lebensjahr erreicht hatten. Bevor sie dreißig Jahre alt wurden, haben sie Taten vollbracht, die Allāh und seinen Propheten – Friede und Segen seien mit ihm – in volle Zufriedenheit versetzt haben. Wir lesen doch unseren Kindern die Biographie unseres Propheten (*as-sīra an-nabawīya*) vor. Anstatt zig Seiten vorzulesen, würde es vielleicht genügen, wenn wir ihnen folgende Tatsache mitgeben: Drei Jahre lang musste sich unser Prophet – Friede und Segen seien mit ihm – in Mekka unauffällig verhalten und mehr oder weniger abtauchen. Nicht einmal die Kaaba konnte er besuchen. Wo haben er und seine Gefährten während dieser Zeit Unterschlupf gefunden?

Es war das Haus von einer Person Namens Arqam. In den Büchern über die Prophetenbiographie (*sīra*) wird es als dāru-l-arqam bezeichnet. Wer auch immer Allāh fürchtet und daran glaubt, dass er für seine Jugend am Tag des Jüngsten Gerichts Rechenschaft ablegen muss, Kinder hat und sie erzieht, muss jetzt aufmerksam zuhören. Das Haus von Arqam, welches er dem Gesandten Allāhs – Friede und Segen seien mit ihm – als geheimen Versammlungsort zur Verfügung stellte, gehörte einem 11-Jährigen. Arqam war 11 Jahre alt!

Wir Sorgen uns um unsere Kinder, wenn wir sie zum Qur'ān-Kurs schicken, oder sie zum Morgengebet laufen, dass ihnen etwas schlimmer passieren könnte. **Al-Arqam b. Abī 'l-Arqam war ein 11-jähriger** frischer Muslim! Führt euch nochmals die Zahl 11 vor Augen. Kann die Rede von einer großen Zahl sein?

Als er zum Muslim wurde nahm kurz danach auch sein Vater den Islam an. Ein 11-jähriger Junge öffnete sein Haus für den Gesandten Allāhs – Friede und Segen seien mit ihm – und Ġibrīl – Friede mit ihm – brachte Offenbarungen in das Haus. Kamen die damaligen Kinder bereits mit 80 Kilogramm auf die Welt? Sie wurden auch nur von ihren Müttern gestillt, so wie du und ich. 'Alī – Allāhs Wohlgefallen mit ihm – war erst

14 Jahre alt, als er sich in das Bett unseres Propheten – Friede und Segen seien mit ihm – legte.

Manch einen 14-Jährigen können wir nicht einmal selbstständig in die Moschee laufen lassen, weil er sich verlaufen könnte! Wenn es nicht beschämend wäre, würden einige Mütter ihre Kinder am liebsten bis ins zehnte Lebensjahr stillen! Immer noch konnten wir uns als Eltern dieser Generation nicht gänzlich von der Unsicherheit befreien, ob unsere 14-jährigen Kinder wohl alleine im Badezimmer zurechtkämen, um sich selber baden und waschen zu können. Möge Allāh mit jenen Kindern unter den Gefährten des Propheten – Friede und Segen seien auf ihm - zufrieden sein. Sie waren die jungen Männer einer jungen Religion.

Ein weiterer dieser ehrenvollen Gefährten ist Zaid ibn Ṭābit al-Anṣārī (r. a.). Er war ein Kind aus Medina. Als der Gesandte Allāhs – Friede und Segen seien mit ihm – die Auswanderung vollzog und nach Madina kam, war Zaid 11 Jahre alt. Zaid's Mutter übergab ihn mit 11 Jahren in die Obhut des Propheten (s. a. s.). 10 Jahre danach, als unser Prophet (s.a.s.) verstarb, **war Zaid 21 Jahre alt**. Er erlebte den Propheten (s. a. s.) 10 Jahre lang. Danach wurde Abū Bakr (r. a.) der Kalif. Die Heuchler (*munāfiqūn*) und Tyrannen töteten viele Gefährten, die den Qur'ān auswendig wussten. Die Großen der Gefährten wie Abū Bakr, 'Umar b. al-Ḥaṭṭāb und 'Utmān ibn 'Affān (r. a.) befürchteten, dass der Qur'ān verloren gehen könnte und diskutierten über die Möglichkeit, ihn zusammenzutragen.

Der Qur'ān war auf Knochen, Leder und anderen Dingen geschrieben. Als beschlossen wurde, den Qur'ān zusammenzufügen, sammelte sich ein ganzer Container dieser Dinge an. Dies alles wollten sie zu einem Buch vereinen. Jedoch brauchte es für die Aufgabe jemanden, der den Qur'ān und auswendig konnte (*ḥāfiẓ*).

Abū Bakr rief Zaid ibn Ṭābit und sagte ihm: *„Du bist ein intelligenter junger Mann und wir verdächtigen dich nicht (lügen zu erzählen oder der Vergesslichkeit) und du hast die göttliche Offenbarung für Allāhs Gesandten niedergeschrieben. Also suche nach dem Qur'ān (mit allen Teilen) und sammle ihn zu einem Manuskript zusammen.“*

Zaid sagte, dass er erst 21 Jahre alt sei und es Gefährten gibt, die 23 Jahre an der Seite des Propheten standen.

Abū Bakr (r. a.) sagte ihm folgendes:

„Zaid ich fand niemanden, der mehr vom Qur'ān verstand als dich. Das Buch Allāhs ist dir anvertraut.“

Angefangen von der eröffnenden Sure (*al-fātiḥa*) bis zur letzten Sure (*an-nās*), schloß Zaid erstmals die komplette schriftliche Sammlung des Qur'ān ab. Zehntausende Gefährten analysierten seine Arbeit und einigten sich, dass dies exakt dem Qur'ān entspricht, welches der Gesandte Allāhs (s. a. s.) offenbart bekam. Zaid war zu diesem Zeitpunkt nur 21 Jahre alt!

Der Qur'ān, den wir heute lesen und auswendig lernen, ist jener Qur'ān, den Zaid ibn Tābit damals gesammelt hatte. Ein junger Mann eines jungen Islam. Er hatte kein Diplom, keinen falschen Stolz und ließ sich nicht darum bitten. Er war treu ergeben.

Eines Tages fragte der Gesandte Allāhs (s. a. s.) nach, ob es denn niemanden gäbe, der hebräisch lernen könne, damit sie die Juden verstehen und in Erfahrung bringen können, ob sie etwas im Schilde führen. 17 Tage danach trat Zaid in die Anwesenheit des Propheten (s. a. s.) und sagte, dass er hebräisch gelernt habe und der Prophet (s. a. s.) ihn nun als Übersetzer einsetzen könne.

Gegrüßt seien jene von diesem jungen Mann, die 17 Jahre lang islamische Universitäten oder Bildungseinrichtungen besuchen und immer noch nicht den tafsīr al-ġalālain¹ lesen können. Er sah, dass der Gesandte Allāhs (s. a. s.) einen Übersetzer brauchte, und lernte eine Fremdsprache in nur 17 Tagen! Sprachwissenschaftler sollen derweil überlegen, ob es denn möglich sei, eine Fremdsprache in 17 Tagen zu erlernen!

Der Gesandte Allāhs (s. a. s.) gab seine Religion in die Obhut dieser jungen Männer. Sie waren seine Hoffnung. Aber auch der šayṭān wartete auf sie. Der šayṭān dachte niemals daran aufzugeben, als die islamische Jugend bestrebt war, (für den Islam) zu arbeiten. Er rief weiterhin zu sich. Die Begierden riefen auch diese Jugendlichen zu sich. Sie stellten jedoch ihre Triebe und Begierden zur Seite, als der Prophet (s. a. s.) Unterstützung brauchte. Als ein Übersetzer gesucht wurde, haben sie in 17 Tagen Taten vollbracht, die man nicht in 17 Jahren zu Stande bringen kann.

Sa'd ibn Abī Waqqāṣ, Allāhs Wohlgefallen mit ihm, **war 29 Jahre alt als er an der Schlacht von Uḥud teilnahm.** Seine Aufgabe war es, die mekkanischen Götzendiener mit Pfeilen zu beschießen. Dies gefiel dem Gesandten Allāhs (s. a. s.) und er sagte zu Sa'd Worte, die er sonst keinem in seinem Leben gesagt hatte: *„Schieß (Deinen Pfeil), so mögen meine Eltern für dich geopfert werden.“*

Sa'd war der einzige junge Mann, für den der Prophet (s. a. s.) sogar seine Eltern geopfert hätte. Welch eine Hingabe und ein Herz, für die sogar der Prophet (s. a. s.) seine Eltern opfern würde. Seine Eltern dienten als Mittel, um das Leben eines Menschen einzuleiten, dessen Leben das gesegneteste Leben der Menschheit ist. Dies ist keine einfache Geschichte, sondern eine Überlieferung aus dem Ṣaḥīḥ al-Buḥārī und al-Muslim.

Damals standen 700 Muslime 1000 Götzendienern (*mušrikūn*) gegenüber. Aus diesen 700 stach ein junger Mann hervor, der die Zufriedenheit des Propheten (s. a. s.) auf höchstem Niveau erlangte. Wenn nun ein junger Mann dies als Lehre nimmt und dem Erwerb von Wissen hinterher ist, wie damals die Pfeile von Sa'd den Götzendienern, und das in der heutigen Zeit, in der die Sunna und die Überlieferungen (*ahadīth*) beschimpft werden, die islamische Bedeckung für nichtig erklärt wird, und sich selber sagt: *„Wenn der Gesandte Allāhs (s. a. s.) mich in dieser Zeit sehen würde, so würde er mir dasselbe sagen wie damals zu Sa'd.“* Diesen jungen Mann, der die Sunna des Gesandten Allāhs (s. a. s.) und seine eingeführte Ordnung (*šarī'a*) umarmt, als ob der

1 Bemerkung des Übersetzers: Ein sehr kurz gefasster und einfacher Tafsīr des Qur'ān

Gesandte Allāhs neben ihm stünde, wird es bis zum Jüngsten Tag, mit Allāhs Hilfe, immer geben.

Ja, der Prophet (s. a. s.) hat diese Aussage bei Uḥud nur zu einer Person gesagt. Aber heute ist Uḥud überall. Wir leben in einer Welt, in der die Straßen und Vorhöfe der Moscheen mit zinshandelnden Banken und Bankautomaten bestückt sind.

Wenn wir nun in einer Zeit Leben, in der die Sunna des Gesandten Allāhs (s. a. s.) in aller Öffentlichkeit schamlos beschimpft und beleidigt wird, so ist dies die Zeit jener, die zum Sa‘d ibn Abī Waqqāṣ ihrer Ära werden möchten.

Wir sehen jedoch die Tatsache, dass anstelle dieses Verständnisses, dieses Ereignis als ein geschichtliches Ereignis in der Prophetenbiographie beiseitegeschoben wurde. Dies ist kein Ereignis in der Prophetenbiographie (*sīra*), sondern ein Vorbild. Unser Prophet (s. a. s.) ist nicht nur einer unserer berühmten Geschichtsfiguren. Er stellt unseren Glauben und unser Leben dar. Er ist unser Vorbild, unser Ein und Alles und der Grund für unser Dasein. Allāhs Friede und Segen seien mit ihm.

Meine Stimme richtet sich an jene Ältere, die die Kinder und Jugendlichen in die hinteren Gebetsreihen schieben und hinter dem Imam stehen, als ob dies eine festgelegte Regel wäre. Der Gesandte Allāhs (s. a. s.) wusste, dass es nicht richtig war, die Schlacht von Uḥud auf sich zu nehmen. Es ist auch kein Geheimnis, denn er verkündete seine Meinung darüber. Er ging nur zur Schlacht von Uḥud, weil die Jugendlichen es wollten. Er hinterließ dort einige seiner treuesten Gefährten. Hamza und Mus‘ab ibn ‘Umair wurden zu Märtyrern. Er (s. a. s.) begab sich bewusst auf diesen Weg, dessen Ende tragisch sein sollte, nur um die Herzen der Jugendlichen nicht zu verletzen. Er verließ Medina, verlor 70 seiner Gefährten und sein gesegneter Zahn wurde zerbrochen. Die Ursache dieser Tragödie waren die Jugendlichen, aber auch danach verletzte er (s. a. s.) nicht ihre Gefühle. Er (s. a. s.) sagte nicht, dass es ihre Schuld war.

Denn vier Jahre vor Uḥud, während dem Treueschwur (*bay‘a*) von ‘Aqaba, waren es jene Jugendliche, die zum Gesandten Allāhs (s. a. s.) sagten, dass er nach Yasrib (Medina) kommen solle und sie ihn (s. a. s.) beschützen würden. Sein Onkel ‘Abbās sagte sogar noch, wohin er denn gehen wolle und dass die, die ihn (s. a. s.) rufen noch Kinder seien. Er jedoch, war ein Prophet mit einer jungen Seele. Damals war er (s. a. s.) 52 Jahre alt. Er folgte der Einladung von 20-, 25-jährigen Jugendlichen, ging nach Yasrib und errichtete dort seinen Staat. Der Sohn von ‘Abbās, ‘Abdallāh ibn ‘Abbās, sagte am Tag von Badr: *„Während die Älteren am Tag von Badr in ihren Zelten Wache hielten, waren es jene Jugendliche, die vor dem Gesandten Allāhs (s. a. s.) liefen.“*

Sie waren die jungen Seelen des jungen Islam. Möge Allāh mit ihnen zufrieden sein.

Einer dieser damaligen Jugendlichen war auch Sa‘d ibn ‘Ubāda, der vor der Schlacht von Badr sagte: *„O Gesandter Allāhs, bei Dem, in Dessen Hand meine Seele liegt, selbst wenn du verlangtest, dass wir mit dir ins Meer folgen, gehorchten wir dir!“*

Meine verehrten Geschwister,

Wir müssen zuerst verstehen, dass der Islam für die Jugend steht und die Jugendarbeit mindestens so wertvoll ist, wie ein-fünftel unserer Arbeit. Womöglich ist bei Allāh eine junge Frau so wertvoll wie eintausend älterer Frauen. Der Bart eines 25-Jährigen kann den gleichen Wert haben, wie die Bärte einhundert älterer Männer. Dass ein 20-jähriger junger Mann, sich den Wissenschaften der šarī‘a zuwendet, kann vielleicht zur Errettung der Umma führen.

Mu‘āḍ ibn ḡabal, Allāhs Wohlgefallen mit ihm, ist der größte Gelehrter dieser Umma und trug die Stellung eines Lehrers für nahezu alle Prophetengefährten. Hört nun hin und zieht eine Lehre: Als der Gesandte Allāhs (s. a. s.) nach Medina kam, war Mu‘āḍ 18 Jahre alt. Er kniete sich vor den Gesandten (s. a. s.) hin und ab diesem Tag an lebte er nur noch 10 weitere Jahre. Als er verstarb, war er 28 Jahre alt und der Gesandte Allāhs (s. a. s.) war bereits nicht mehr unter ihnen. Lediglich 10 Jahre lang pflegte Mu‘āḍ ein Dasein als Muslim und 8 Jahre davon verbrachte er kniend vor dem Gesandten Allāhs (s. a. s.).

Als Mu‘āḍ ibn ḡabal, Allāhs Wohlgefallen mit ihm, im Alter von 28 Jahren verstarb, weinten die Gefährten: „*O weh, die Bibliothek des Islam ist verstorben.*“ Er besaß keinen Computer, keinen Stift und keine Hefte. Er besaß eine Herzensstärke, die so groß war wie ein Berg. Der Vorreiter des Wissens (‘ilm), der Gottesfurcht (taqwā) und der Wächter des Propheten (s. a. s.).

Das Haus des 11-Jährigen al-Arḡam b. Abī ‘l-Arḡam öffneten dem Islam seine Türen, wodurch die Menschlichkeitshoffnung ihre ersten Wurzeln schlagen konnte und bis heute erblühte. Unsere 11-Jährigen Kinder laufen jedoch fast immer noch mit einem Schnuller durch die Gegend. Der Grund: Ihre Väter und Mütter sind selber noch Kinder. Wir sind die Kinder von Kindern. Sie jedoch waren die großen Männer in der Obhut des Propheten, Allāhs Friede und Segen seien mit ihm.

Die Antwort darauf ist schon parat: „*Sie waren Prophetengefährten.*“ Bevor sie zu Gefährten wurden, waren sie jedoch Götzendiener! Als Mu‘āḍ ibn ḡabal das erste Mal in die Anwesenheit des Propheten (s. a. s.) trat, war er ein Götzendiener. Danach erreichten Sie Stufen, die höher waren als die der Engel.

Wenn es nur auf die Verwandtschaftsbande ankäme, so würden wir heute den Vater von ‘Alī ibn Abī Tālib auch als einen Gefährten bezeichnen können. Dies ist jedoch nicht der Fall.

Die Jugend ist eine Angelegenheit von hoher Bedeutung. Es ist nicht wichtig, wie alt man ist, sondern wie alt man sich fühlt. Wann bist du bereit, dein Kind Allāh zu widmen? Dies ist es was zählt. Die Mutter von Maryam widmete Allāh ihr Kind, als dieses ein Tag alt war und der Prophet Ibrāhīm (a. s.) tat dies, als sein Kind fünf Jahre alt war. Damals hatte sie natürlich keine Bedenken bezüglich der Ausbildung ihrer Kinder bzw. Bedenken, ob sie ein Diplom bzw. einen Abschluss erlangen werden. Wenn es damals islamische Schulen/Institute gegeben hätte, so hätten sie ihre Kinder natürlich diesen gewidmet (!) ...

Der junge Islam braucht junge Köpfe. Diese Religion braucht keine geschrumpften, gebrochenen Köpfe. Das Judentum ist mehr als 4000 Jahre alt. Das Christentum hat seine 2000 Jahre hinter sich. Der Islam ist die jüngste der Religionen, die Allāh entsandte und bis zum Jüngsten Tag wird sie mit Allāhs Hilfe auf den Schultern der Jugendlichen beständig bleiben. Jene Jugendliche, welche die jungen Prophetengefährten kennenlernen und den Islam auf ihre Schulter laden, sind die Hoffnung des Islam, so Allāh will.

Natürlich werden einige damit ihre Probleme haben:

„Die sind radikal ... Genießt doch eure Jugend und vergeudet sie nicht ... Sie gehören zu der und der Gruppierung“, werden sie sagen.

Gewiss, ihre Jugend opfern sie, aber die wahre Vergeudung bist du selber. Die Jugend wurde vergeudet für Allāh und seine šarī‘a! Du scheinst eine Jugend erwartet zu haben, die dir Geschenke bringt, ausschließlich deine Vorträge anhört und dir ergeben ist. Allāh jedoch wird seine Religion in die Obhut jener 14-jähriger Jugendlicher geben, die bereit sind, sich in das Bett des Gesandten Allāhs (s. a. s.), unter die Speerspitzen zu legen.

Niemand wird in der Lage sein, Allāhs Plan zu zerstören. Diese Religion befindet sich auf den Schultern der Jugend.

Der Gesandte Allāhs (s. a. s.) war den Jugendlichen niemals untreu. Um ihre Gefühle nicht zu verletzen, ging er nach Uḥud. O ihr heutigen Jugendlichen! Habt keine Zweifel daran, dass der Gesandte Allāhs (s. a. s.) eure Gefühle nicht verletzen und auch eure Wünsche nicht ausschlagen würde. Werdet nicht zu einem Anhänger dieser oder jener Person. Öffnet eure Herzen nur für den Gesandten Allāhs (s. a. s.) und seiner šarī‘a! Er (s. a. s.) befindet sich heute nicht unter uns, aber seine Sunna ist hier, sein al-Buḥārī ist hier, sein al-Muslim ist hier, sein Abū Dāwūd ist hier.

Rasūlullāh, Friede und Segen seien mit ihm, schlug den Jugendlichen ihren Wunsch nicht aus, nach Uḥud zu gehen. O ihr Jugendlichen, so seid euch so sicher wie eure Namen, dass an dem Tag, an der die Väter und Mütter vor ihren Kindern flüchten werden, Rasūlullāh (s. a. s.) den Platz eures Vaters und eurer Mutter einnehmen wird. Er wird euch mit seiner Fürsprache umschließen. Wenn ihr ihn in eurem jugendlichen Alter nicht vergessen und bewahrt habt, dann wird er (s. a. s.) euch auch nicht vergessen und am Tag der Abrechnung, mit Allāhs Erlaubnis, zu sich rufen.

Meine jungen Geschwister,

Der imān ist unweigerlich euer erstes Ziel, aber die erste Angelegenheit, die danach kommt und worauf ihr Acht geben müsst ist, dass ihr die Jugendlichen der Umma seid. In erster Linie gehört ihr nicht einer Stiftung, einem Gelehrten, einem Älteren, einem Politiker oder sonst jemanden an, sondern ihr gehört zur Umma. Seid bereit, Opfer für die Umma zu bringen. Widmet euer Leben der Umma, den Moscheen, dem Erlernen der Arabischen Sprache, dem Einprägen von Überlieferungen (*aḥadīṭ*) und verstärkt die Würde der Umma.

Wenn du in einer Stiftung oder Organisation tätig bist und nach Jahren die Menschen in dieser Umgebung den Islam immer noch als ein Gespenst ansehen, obwohl die Stiftung oder Organisation gewachsen ist, so werde dir bewusst, dass du nur deine Stiftung/Organisation nährt, aber nutzlos für deine Umma bist! Die Stellung und der Bekanntheitsgrad deines Vorstandes mag zwar gewachsen sein, aber der Islam sieht sich weiterhin einer Propaganda ausgesetzt und geht durch schwierige Zeiten.

Wenn die Leute um dich herum, für das Andenken Rasūlullāhs (s. a. s.), also seine Sunna, keine Emotionen verspüren und in Bewegung versetzt werden, so zeigt dies, dass du dich am falschen Ort befindest. Du investierst deine Energie an einen falschen Ort.

Sei dir bewusst, solange du deiner Umma angehörst, wird der šayṭān dir keine Ruhe gewähren. Er wird daran arbeiten, Rache an dir zu nehmen. Sei wachsam! Dies wird er versuchen, indem er dir das Verbotene (*ḥarām*) präsentiert. Wenn du in eines der Verbote hineinfallen solltest, wirst du nicht deine Umma stärken, sondern ihr zur Last fallen. Folge der Taktik, dass du bereit bist, ein kürzeres, sündenfreies Leben zu beschreiten, anstatt ein längeres Leben zu beschreiten, welches auch nur eine Sünde mehr enthält. Wenn du trotzdem einen Fehler begehen solltest, so erinnere dich an einen jungen Mann, der 1400 Jahre vorher lebte:

Er trat vor den Propheten (s. a. s.). Er war noch keine 30 Jahre alt und bat den Propheten (s. a. s.) um folgendes: *„O Gesandter Allāhs, ich habe einen Fehler begangen und den außerehelichen Geschlechtsverkehr vollzogen, so erteile mir meine Strafe.“* Obwohl unser Prophet (s. a. s.) ihn wegschickte, kam er am nächsten Tag wieder: *„O Gesandter Allāhs, wirst du mich nicht reinigen?“* Danach kam er auch ein drittes Mal, mit der selben Bitte.

Wenn du nun auch einen Fehler begehen solltest, so spüre, wie du in die Anwesenheit des Gesandten Allāhs (s. a. s.) trittst, dich an seine šarī‘a klammerst, dich ergibst und Reue (*tauba*) begehst. So sage: *„O mein Herr (rabbī), vergebe mir auf die gleiche Wiese, wie du diesem Gefährten vergeben hast und reinige mich. Wenn Rasūlullāh (s. a. s.) nun hier wäre, würde ich nicht vier Mal, sondern vierzig Mal an seine Tür klopfen, zu seinen Füßen gehen und darum bitten, mich zu reinigen. Ich würde ihn darum bitten, mir zu helfen, mich aus dem Sumpf zu retten, in das ich durch das Internet versunken bin.“*

So sage: *„Der Gesandte Allāhs ist nicht da. Ein Kalif ist nicht da. Jemand der im Namen des Islam spricht ist nicht da. Jene Prediger, die im Namen des Islam sprechen, sind damit beschäftigt sich gegenseitig fertig zu machen. Ich konnte niemanden finden, an dessen Tür ich klopfen kann, aber ich habe dich gefunden mein Herr (rabbī).“*

Suche Zuflucht bei Allāh, damit er dir verzeiht und dir vergibt. Sei wie der Gefährte Namens Ma‘idh bin Mālik.

O du verehrter Jugendlicher, auch wenn du den außerehelichen Beischlaf begangen hast oder in eine andere Sünde gefallen bist, so sei wie dieser Gefährte Ma‘idh. Über ihn sagte der Gesandte Allāhs (s. a. s.) folgende Worte: *„Die Reue (tauba) von Ma‘idh ist eine solche Reue, wenn sie Allāh auf die Anzahl von Menschen in Medina verteilen würde, deren Zahl sich auf die Anzahl*

der gesamten Schaafshaare in Medina bemisst, so hätte dies für jeden gelangt.“ Kehre auch du zu seiner Sunna zurück und klammere dich an seine šarī‘a. Klopfe an die Tür deines Herrn (*rabb*). Kehre zurück zu Allāh.

Opfere deine Gesundheit für nichts und niemanden außer für Allāh. So sage: *„Ich habe einen gesunden und starken Körper. Diesen bin ich bereit auf dem Wege Allāhs einzusetzen und zu opfern.“* Vergeude deine Gesundheit nicht für Zigaretten. Opfere deinen Magen nicht einmal für Süßigkeiten, die aus medizinischer Sicht als ungesund und riskant eingestuft werden. Der Islam braucht dich und Gebrochen sein und Untauglichkeit ist dem Islam nur eine Last. Erwinnere dich an ‘Abdallāh ibn ‘Amr ibn al-‘Āṣ. Als der Gesandte Allāhs (s. a. s.) ihm empfahl, nicht so viele Gottesdienste zu verrichten, da er dies nicht mehr leisten kann, wenn er älter geworden ist. Daraufhin sagte ‘Abdallāh ibn ‘Amr: *„Gewähre mir, meine Jugend auszuschöpfen.“*

Wenn deine Kraft gefordert ist, so verbrauche auch du sie für den Qur‘ān. Der Grund für deine Müdigkeit sollten nicht Serien oder Filme sein, sondern das Studieren und Erlernen deiner šarī‘a. Opfere deine Jugend für Allāh und der Sunna seines Gesandten (s. a. s.), und werde an dem Tag, an dem jeder mit dem erweckt wird, dem er folgte und liebte, mit dem Gefährten erweckt, der sagte: *„Gewähre mir, meine Jugend auszuschöpfen.“*

Die Zeit ist für dich fast so wichtig wie dein Glaube (*īmān*). Sie ist dein Leben. Ich sage dir nicht, dass du deine Freizeit nicht vergeuden sollst. Ich sage dir, dass du nicht einmal deine Minuten verschwenden solltest. In einer Generation der technischen Entwicklung, kannst du kein Muslim sein, der Stunden verschwendet. Wenn wir schon im Zeitalter der digitalen Entwicklung leben, so müssen wir die Sekunden zählen, wenn wir sprechen. Selbst wenn du neue Schuhe kaufen solltest, hole dir welche ohne Schnürsenkel. Hole dir keine Jacke, die viele Knöpfe hat.

Morgen wirst du mit deinen Freunden auferweckt werden. Vergiss dies auf keinen Fall. Suche dir demnach deine Freunde aus. Beachte das Sprichwort: *„Zeig' mir deine Freunde und ich sag' dir wer du bist.“*

Unter dem Antlitz unseres Herrn (*rabb*) werden wir im Paradies vereint. Bleibe standhaft, habe Geduld. Die Sorgen dieser Erde mussten einige 1000 Jahre lang ertragen. Die Sorgen sind deine Freude.

Bleibe Allāh anvertraut und wisse das Anvertraute zu schätzen.

و صَلَّى اللهُ وَسَلَّمَ عَلَى سَيِّدِنَا وَعَلَى آلِهِ وَصَحْبِهِ أَجْمَعِينَ
وَالْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ